

überwinden. Dadurch wird deutlich, dass die Lebensschablonen sowie das Selbstverständnis des zeitgenössischen Menschen zunehmend fragwürdig geworden sind und dass sich klassenspezifische Kollektiverfahrungen entscheidend verändert haben. Für die beschriebenen Gebiete gilt, dass die Autoren sich auch als handelnde Wissenschaftler erleben und aktiv bemühen, ihr eigenes normatives Selbstverständnis und ihre Grenzen in Zusammenhang mit dem methodisch kontrollierten Fremdverstehen zu beleuchten. Im Kapitel Geschlechterverhältnis und Individualität im gesellschaftlichen Umbruch wird eine Revision des Individuum-

Konzeptes vorgeschlagen. Der Mensch wird als hochdimensioniertes System bestehend aus «multiplen Identitäten» verstanden, welches im offenen Austausch mit der Umwelt steht. Die Verbindung der Subsysteme sollte idealerweise locker sein, damit das Individuum sich in der gesellschaftlichen Fluktuation leichter adaptieren, also mit mehr Offenheit und Widersprüchen leben kann. Ein anderes Kapitel befasst sich mit der Frage des Symptomwandels neurotischer Störungen. Im Gegensatz zu klassischen Neurosen haben «Nach-klassische Störungen» vordergründig einen Defekt der psychischen Struktur. Der Strukturwandel des Über-Ichs

und das Persistieren symbiotischer Beziehungsmuster gelten als Hauptursachen für diese Entwicklung.

Alle sieben Kapitel sind Teile des «Patchwork-Musters», das die Identität dieser Abteilung für Sozialpsychologie ausmacht. Sie sind sorgfältig bearbeitet und weisen ein gemeinsames Verständnis für Sozialpsychologie auf. In den meisten Kapiteln überwiegt das sozialwissenschaftliche Fachidom, sodass es in erster Linie für eine fachkundige Leserschaft geeignet ist und einem engagierten Laien zeitweise Mühe bereitet. Trotzdem ist dieser Sammelband jedem gesellschaftlich interessierten Leser sehr zu empfehlen.

Dominique Eich, Zürich

Neuerscheinungen/Nouvelles parutions

L' Atlas du vieillissement et de la vieillesse vient d'être couronné par l'Académie de Médecine et a reçu le Prix de la Ville de Paris 1989. Informations: éditions Erès, 19 rue Gustave-Courbet, F-31400 Toulouse

Jahresbericht 1988 der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu: Seit 50 Jahren Einfälle gegen Unfälle
Zu bestellen bei der bfu, Postfach 8236, CH-3001 Bern, zum Preis von Fr. 10.-

Werden Sie Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention

Die Deutsche Gesellschaft für Sozialmedizin und Prävention (DGSMP) bildet ein Forum für Wissenschaftler und Praktiker, die sich mit sozialmedizinischen Themen befassen. Die vielfältigen Aktivitäten der DGSMP werden besonders von Arbeitsgruppen getragen. Zurzeit hat die DGSMP Arbeitsgruppen für Epidemiologie, Gesundheitsökonomie, Migration und Gesundheit, Sozialmedizin und Allgemeinmedizin, Sozialmedizin in der Sozialarbeit, Lehre in der Sozialmedizin sowie Begutachtung und Rehabilitation. Die DGSMP organisiert jährlich eine wissenschaftliche Tagung mit aktuellen Schwerpunktthemen. Die Mitglieder der DGSMP erhalten die Zeitschrift «Sozial- und Präventivmedizin».

Weitere Informationen erteilt das Sekretariat der DGSMP: PD Dr. Barbara Griefahn, Institut für Arbeitsmedizin, Universität Düsseldorf, Moorenstrasse 5, D-4000 Düsseldorf 1.



Antrag auf Mitgliedschaft

Jahresbeitrag: DM 90.- Einzelmitglied. Über DM 90.- fördernde Mitglieder. Ab DM 450.- juristische Personen.

Name und Vorname

Nom et prénom

Akademischer Titel

Titre universitaire

Stellung und Funktion

Poste et fonction

Strasse

Rue

PLZ/Ort

NPA/Lieu

Telefon Privat

Téléphone privé

Telefon Arbeitsplatz

Téléphone professionnel

Datum

Date

Unterschrift

Signature